



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Bundesamt für Migration BFM

Nr. 2/ April 2011



Inhalt

Bund	3
Kantone	9
Gemeinden	28
Andere Institutionen	34
Internationales	45
Publikationen	47
Webfunde	--

Editorial

Der Newsletter "integration" des Bundesamts für Migration informiert Sie regelmässig über das aktuelle Geschehen (Entwicklungen, Projekte und Publikationen) im Bereich der Integration. Bund, Kantone und Gemeinden, aber auch Institutionen im weiteren thematischen Umfeld finden hier eine Plattform, um ihre integrationspolitischen Aktivitäten bekannt zu machen. Wir möchten mit diesem Newsletter unseren Informationsauftrag wahrnehmen und vor allem einen Beitrag zur Koordination leisten.

Ein breites Spektrum von Autorinnen und Autoren (kommunale und kantonale Integrationsdelegierte, Bundesstellen, Eidgenössische Kommissionen, NGOs usw.) unterstützt mit vielfältig fokussierten Beiträgen den notwendigen Diskurs über das Zusammenleben in der offenen Gesellschaft. Die Inhalte der externen Beiträge und der verlinkten Seiten des Newsletters widerspiegeln jeweils nicht unbedingt die Position des Bundesamtes für Migration – BFM.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Bundesamt für Migration
April 2011

Bund

BFM	Massnahmenpaket Integration des Bundes: Bestandesaufnahme	3
ARE	Projektausschreibung: Für den sozialen Zusammenhalt	4
BAG	Start des nationalen Telefondolmetschdienstes	5
EKM	terra cognita 18: Die Schweiz verlassen/ Jahresbericht/ Termine	6
FRB	Diskriminierungsschutz in der Integrationsarbeit / Neue Studie	7
	Aktuelle Angebote der Fachstelle FRB	8

Kantone

KID Ostschweiz	Diskriminierungsschutz mit barrierefreiem Zugang zu Institutionen	9
Basel-Land/ Basel-Stadt	Zwangsheirat – Sensibilisierung der Migrationsbevölkerung	10
	Weitere Neuigkeiten aus der Integrationsarbeit	11
Basel-Stadt	Informationen für religiöse Betreuungs- und Schlüsselpersonen	12
	Post Scriptum–Interkulturelles Forumtheater zu Konfliktsituationen	13
Bern	13. Kant. Integrationskonferenz: Verbindlichkeit & Neuausrichtung	14
Genf	Integrationspauschale für die soziale und berufliche Integration von vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen	15
	Aktionswoche zum Internationalen Tag gegen Rassismus (März 2011)	16
Graubünden	Neue Internetplattform und Infobroschüre für Neuzuziehende	17
Luzern	Neue Leitung der Ansprechstelle für Integrationsfragen	18
Neuenburg	Preis „Excellence in der öffentlichen Verwaltung“ verliehen	19
	Preis „Salut l'étranger!“ 2010	20
Obwalden	Neue kantonale Ansprechperson für Integrationsfragen	21
Schwyz	Neue Integrationsdelegierte für den Kanton	22
Waadt	6. Ausgabe der Broschüre „Kontakte zu Stellen im Migrationsbereich“	23
Zürich	Imame im Einsatz als Schlüsselpersonen in Integrationsfragen	24
	Weiterführung der Öffentlichkeitskampagne mit neuen Sujets	25
	Modul-Katalog zu Integration als Nachschlagewerk für Gemeinden	26
	Einwanderung 2010: Statistik der Migrationsbevölkerung	27

Gemeinden

Bern	Erfolgreiche erste Aktionswoche gegen Rassismus	28
Biel	Sprachliche Frühförderung & weitere MULTIMONDO-Angebote	29
Lausanne	Sport im Zentrum der 5. Woche gegen Rassismus	30
	„Votre Ville, Votre Vie, Votre Voix“: Positive Bilanz der Infokampagne	31
Luzern	Stadt Luzern feiert 10 Jahre Integrationsförderung	32
Zürich	Informationen aus der städtischen Integrationsförderung	33

Andere Institutionen

Caritas Schweiz	Prävention von Mädchenbeschneidungen in der Schweiz	34
Interpret	Neuer Internetauftritt des Kompetenzzentrums Interpret	35
Isa Informationsstelle	40-jähriges Jubiläum: isa rüstet sich für die Zukunft	36
Jungwacht Blauring	Jubla geht neue Wege in der Integration	37
Projektplattform Frühförderung	Online-Datenbank für Praxisprojekte zur Integrationsförderung	38
Pro Juventute	Integration ab Geburt – Elternratgeber für Fremdsprachige	39
TAK / CTA	2. Nationale Integrationskonferenz in Solothurn	40
UNHCR	60 Jahre: UNO-Flüchtlingshilfswerk & Genfer Flüchtlingskonvention	41
Verein Dialog	2. KULTURSPRUNG-Fest lädt zum Mitmachen ein	42
Verein Français en Jeu	„La Suisse en Jeu“: Französisch lernen und die Schweiz entdecken	43
Verein Trans_Form	Lines&Clusters: ein interdisziplinäres Projekt über Migration	44

Internationales

MIPEX	Integrationsbedingungen in 31 Ländern gemessen	45
Österreich	ÖIF-Publikationen zu Afghanistan, Pakistan und Ukraine	46

Publikationen

[47/48](#)

- Bund**
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Massnahmenpaket Integration des Bundes: Bestandesaufnahme auf Ende 2010

Der Bundesrat hat am 16. Februar 2011 die dritte [Berichterstattung zur Umsetzung des Massnahmenpakets Integration](#) zur Kenntnis genommen. Für die Begleitung des Massnahmenpakets ist die Interdepartementale Arbeitsgruppe Migration (IAM) zuständig.

Der Bericht Integrationsmassnahmen 2007, der vom Bundesrat am 22. August 2007 verabschiedet worden ist, umfasst ein Paket von insgesamt 46 Massnahmen von 15 Bundesstellen zur Verbesserung der Integration der Ausländerinnen und Ausländer. Gemäss Berichterstattung der IAM hat das Massnahmenpaket über die drei Umsetzungsjahre hinweg dazu beigetragen, die Integration als Querschnittsaufgabe zu fördern, insbesondere in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wie Arbeit, Bildung oder Gesundheit.

Zurzeit erarbeitet der Bundesrat zuhanden des Parlaments Anpassungen der Integrationsbestrebungen im Ausländergesetz bzw. einen neuen Integrationserlass. Mit dem Ziel, Massnahmen dauerhaft zu verankern, sollen in den Gesetzen der verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche integrationsspezifische Bestimmungen aufgenommen werden. Damit soll gewährleistet werden, dass die Integration vor Ort, das heisst dort, wo die Ausländerinnen und Ausländer leben, gezielt gefördert wird: beispielsweise in der Berufsbildung, in der Arbeitslosenversicherung oder im Sport.

Alle weiteren Informationen dazu finden Sie unter folgendem Link: www.bfm.admin.ch (Themen – Integration – Integrationsförderung – Integrationsförderung in den Regelstrukturen)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund**
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Projektausschreibung: Für den sozialen Zusammenhalt in Wohngebieten

Der Bund lädt dazu ein, Projekte zum Programm «Projets urbains – Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten» einzureichen. An der Ausschreibung können kleinere und mittlere Städte sowie Agglomerationsgemeinden teilnehmen, die über Wohngebiete verfügen, welche vor sozialen und städtebaulichen Herausforderungen stehen. An den Projekten, die von 2012 bis 2015 laufen werden, beteiligt sich der Bund sowohl finanziell wie auch fachlich.

In diesem Jahr geht die erste Phase des Programms «Projets urbains - Gesellschaftliche Integration in Wohngebieten» mit vierjähriger Laufzeit zu Ende. Mit dem Programm gelang es dem Bund, Projekte anzustossen, die neue Formen der Zusammenarbeit etablierten und Quartierentwicklungskonzepte sowie koordinierte Situationsanalysen ermöglichten. Elf Agglomerationsgemeinden und Städte haben sich daran beteiligt, beispielsweise Rorschach, das unter anderem ein Quartierbüro eröffnet hat und die bauliche Innenentwicklung fördern möchte, oder Yverdon-les-Bains, welches das Engagement der Quartierbevölkerung stärkte. Die fünf am Programm beteiligten Bundesstellen haben bereits letztes Jahr beschlossen, eine zweite Pilotphase ab 2012 bis 2015 zu lancieren.

Finanziell beteiligt sich der Bund mit einem Anteil von höchstens fünfzig Prozent beziehungsweise mit maximal 150'000 bis 200'000 Fr. an den Projektkosten während vier Jahren. Ausserdem bietet er fachliche Unterstützung, in erster Linie in methodischen Fragen, die die Entwicklung der Strategien und Werkzeuge betreffen. Die Projektanträge sind bis zum 31. August 2011 einzureichen. Bis Ende November entscheiden darüber die fünf beteiligten Bundesstellen. Spätestens Anfang 2012 sollen die Projekte starten.

Mehr Informationen: www.are.admin.ch / www.projetsurbains.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Start des nationalen Telefondolmetschdienstes

Seit Anfang April 2011 ist neu ein nationaler Telefondolmetschdienst für den Gesundheitsbereich rund um die Uhr in Betrieb. Seine Telefonnummer lautet: 0842 442 442.

Der Telefondolmetschdienst nimmt an allen Wochentagen Anrufe aus der ganzen Schweiz entgegen und vermittelt geeignete Dolmetscher/innen. Es werden Anrufe in den Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch entgegengenommen und die folgenden Dolmetschsprachen vermittelt: Albanisch, Arabisch, Italienisch, Kurdisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Somalisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinya, Türkisch. Der nationale Telefondolmetschdienst ist ein Projekt des Nationalen Programms Migration und Gesundheit 2008-2013. Er soll insbesondere in Spitälern, Kliniken, Ambulatorien, Hausarztpraxen und Pflegeheimen zum Einsatz kommen. Der Telefondolmetschdienst ist für die Kunden kostenpflichtig. Wer seine Dienste in Anspruch nehmen will, muss sich vorgängig registrieren lassen.

Die neue Dienstleistung ist als Ergänzung zum bestehenden Angebot interkulturelles Übersetzen vor Ort zu verstehen. Sie wird von AOZ Medios angeboten, einem kompetenten Partner, der seinen bisherigen Telefondolmetschdienst national erweitert hat. AOZ Medios wird für den Aufbau des Dienstes und dessen Führung bis Ende 2013 durch das BAG unterstützt.

Weitere Informationen: AOZ Medios, Tel. 044 415 66 90

Links: www.aoz.ch/medios / www.miges.admin.ch / www.inter-pret.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

Aktuelle Ausgabe terra cognita 18: Die Schweiz verlassen.

Rückkehr, Auswanderung, Weiterwanderung, Wegweisung, Ausschaffung, Re-Migration: Es gibt viele Begriffe, die das Weggehen aus der Schweiz umschreiben. Dahinter verbergen sich unterschiedliche Gründe und Konstellationen. Manche Menschen verlassen die Schweiz freiwillig, andere werden dazu gezwungen. Für einige bedeutet es, nach langen Jahren Aufenthalts in der Schweiz in den Heimatstaat zurückzukehren. terra cognita 18 thematisiert die verschiedenen Aspekte, die mit dem Verlassen der Schweiz verbunden sind → www.terra-cognita.ch

Jahresbericht der EKM: Migration im Fokus 2010

2010 war migrationspolitisch ein bedeutendes Jahr. Die Abstimmung zur «Ausschaffungsinitiative» prägte die Diskussionen zum Thema Migration, aber auch die Zuwanderung von gut qualifizierten Arbeitskräften sorgte für zahlreiche Schlagzeilen. Die EKM hat für ihren [Jahresbericht 2010](#) eine Übersicht über die nationalen und internationalen Geschehnisse zusammengestellt. Der Bericht führt selbstverständlich auch die wichtigsten Aktivitäten, Publikationen und Empfehlungen der Kommission auf.

www.ekm.admin.ch (Dokumentation – Publikationen)

Ankündigungen:

- Die Verleihung des Schweizer Integrationspreises 2011 findet am Freitag, 17. Juni 2011 im Volkshaus Zürich statt.
- Die Jahrestagung der EKM zum Thema Föderalismus findet am Donnerstag, 27. Oktober 2011 in Bern statt.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Diskriminierungsschutz in Kantonen und Gemeinden

Diskriminierungsbekämpfung spielt in der Integrationsarbeit eine zunehmend wichtige Rolle. Zukünftige kantonale und kommunale Integrationsprogramme werden sich gezielt Fragen des Abbaus struktureller Diskriminierung, der Öffnung der Institutionen, der Beratung, Prävention und Sensibilisierung widmen.

An der von der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB unterstützten Tagung vom 2. Dezember 2010 ging die [Konferenz der Schweizerischen Fachstellen für Integration KOFI](#) der Frage nach, welche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Diskriminierungsbekämpfung nötig sind. Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung bietet nun gemeinsam mit externen Fachpersonen verschiedene Angebote zur Umsetzung des Diskriminierungsschutzes in Kantonen und Gemeinden an.

Die Angebote wurden entwickelt auf Basis der Bedarfsabklärung mit den Kantonen und Gemeinden. Die Veranstaltungen zur Diskriminierungsbekämpfung stehen den Integrationsdelegierten von Kantonen und Gemeinden und ihren Mitarbeitenden sowie den Fachstellen und Kompetenzzentren für Integration offen. Diese können die Teilnahme weiterer Interessierter vorschlagen. Auf Wunsch der Integrationsdelegierten, der Fachstellen und Kompetenzzentren entwickelt die FRB gerne auch weitere spezifische Angebote.

Mehr Infos zu den einzelnen Veranstaltungen sind zu finden bei:
FRB: www.edi.admin.ch/frb / Verein KOFI: www.kofi-cosi.ch

Siehe auch [Seite 9](#)

Neue Studie: Diskriminierungsbekämpfung bei der Personalrekrutierung. Freiwillige Massnahmen von Arbeitgebenden in der Schweiz

Die Studie des [Schweizerisches Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien SFM](#) der Universität Neuenburg gibt einen Überblick über Instrumente und Vorgehensweisen, um Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt zu verhindern. Sie analysiert die Wirksamkeit, gibt Empfehlungen zur möglichen Anwendung und dient so als Impuls für die Gestaltung eines chancengleichen Zugangs zum Arbeitsmarkt.

Diskriminierung in der Arbeitswelt aufgrund von Faktoren wie Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft oder Behinderung ist eine Realität. Verschiedene Massnahmen, um diese Diskriminierungen anzugehen und zu beseitigen, wurden bereits erprobt oder sind in Erprobung. Dazu gehören auch Massnahmen, um Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt (Bewerbungsverfahren) zu verhindern.

Die Studie des SFM wurde von der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB und dem Büro für die Gleichstellung für Menschen mit Behinderung EGBG initiiert und finanziert.

FRB: www.edi.admin.ch/frb / EGBG: www.edi.admin.ch/ebgb

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund	Aktuelle Angebote der Fachstelle FRB :
Kantone	
Gemeinden	Finanzhilfen im 2011
Andere Institutionen	Der Bund setzt sich für eine langfristige und nachhaltige Präventions- und Sensibilisierungsarbeit gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ein und damit für die Menschenrechte. Projekte zu diesen Themen unterstützt er finanziell.
Internationales	
Publikationen	
Webfunde	

Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung bietet allen, die Projekte gegen Rassismus und für Menschenrechte entwickeln und durchführen wollen, fachliche und – nach Möglichkeit – finanzielle Unterstützung an. Die Anforderungskriterien und das Gesuchsformular für eine Projekteingabe sind auf der Homepage der Fachstelle für Rassismusbekämpfung erhältlich. Es werden auch persönliche Beratungen angeboten.

www.edi.admin.ch/ara (> Finanzhilfen)

Kurs zum Recht gegen rassistische Diskriminierung

Der praxisorientierte Kurs zum „Rechtsratgeber: Rassistische Diskriminierung“ nimmt konkrete Situationen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden auf und klärt: Wann liegt Rassismus vor? Was kann oder muss ich dagegen tun? Ist der Rechtsweg sinnvoll? Welche Alternativen gibt es?

Seit 2009 bietet die FRB diese massgeschneiderten Weiterbildungskurse an. Über 30 Kurse mit über 300 Teilnehmenden sind bisher in der ganzen Schweiz von Organisationen, Vereinen und Verwaltungseinheiten durchgeführt worden.

Das Angebot richtet sich an Personen und Institutionen, die bei ihrer Arbeit mit den Themen Rassismus und Diskriminierung in Berührung kommen und ihren Umgang damit klären wollen. In den meisten Fällen sind die Teilnehmenden weder auf Rassismus noch auf Rechtsfragen spezialisiert. Sie schätzen, dass sie eigene Erfahrungen gemeinsam reflektieren und mit kompetenten Fachpersonen lösungsorientiert diskutieren können.

Weitere Informationen: Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, Schwanengasse 2, 3003 Bern; ara@gs-edi.admin.ch ; Tel. 031 324 10 33

Link: www.edi.admin.ch/ara

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone**
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

"Barrierefreier Zugang zu Institutionen – Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit der Integrationsbeauftragten"

Am 23. Februar 2011 trafen sich die Integrationsdelegierten der Ostschweiz (KID Ost) in Wil zu einem Arbeitstreffen. Ziel des gemeinsamen Arbeitstages war es, sich dem Thema Diskriminierungsschutz vertieft zu widmen.

Am Morgen fanden thematische Inputreferate statt. Es gelang den Organisatoren, Dr. Mark Terkessidis aus Berlin einzuladen. In seinem Referat stellte er das Programm "Interkultur" vor. Hanspeter Fent, Geschäftsführer des Kompetenzzentrums für interkulturelle Konflikte (TikK) aus Zürich referierte zu den Aufgaben der Integrationsdelegierten im Bereich des Diskriminierungsschutzes. Am Nachmittag widmeten sich die über 30 Teilnehmenden der Vertiefung der Referate und der Diskussion. Die Tagung wurde von der Integrationsförderung des Kantons St.Gallen organisiert.

Die Koordination der Integrationspolitik und -praxis auf interkantonalen Ebene erfolgt im Rahmen verschiedener politischer Konferenzen, namentlich über die für die Integrationsthematik zuständige Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) sowie über die für die integrationsrelevanten Regelstrukturen verantwortlichen Direktorenkonferenzen (EDK, SODK, KKJPD, GDK etc.). Auf technischer Ebene arbeiten die 26 kantonalen und 21 kommunalen Integrationsdelegierten innerhalb der gesamtschweizerischen Konferenz der Integrationsdelegierten (KID) und den vier überregionalen Konferenzen der Ost-, Nordwest und Innerschweiz und der lateinischen Schweiz zusammen.

Link: www.kdk.ch (Tätigkeitsbereiche – Innenpolitik – Ausländerintegration)

Siehe auch [Seite 7](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund **Zwangsheirat – Sensibilisierung der Migrationbevölkerung**

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Im Rahmen des Projekts „Sensibilisierung der Migrationsbevölkerung zum Thema Zwangsheirat“ setzen sich Ausländerdienst Baselland und die Fachstelle des Kantons Basel Stadt „GGG Ausländerberatung“ dafür ein, in der Schweiz lebende Personen vor Zwangsheirat zu schützen.

Das Ziel des Projektes besteht darin, die Migrationsbevölkerung darüber aufzuklären, was in der Schweiz unter Zwangsheirat verstanden wird und dass Zwangsheirat in der Schweiz verboten ist. Ausserdem sollen potenziell betroffene Personen über bestehende Hilfsangebote erfahren und in ihrer Vernetzung gestärkt werden. Die beiden Fachstellen haben im Jahr 2010 zwei neue *Flyer* – einen für Jugendliche und einen für Eltern – publiziert. Weiter wurde eine Medienveranstaltung zur Lancierung der *Flyer* sowie ein erstes Vernetzungstreffen mit relevanten Stellen in der Region Basel organisiert.

Auch in diesem Jahr sind verschiedene Aktionen vorgesehen. Es wird ein Film zum Thema Zwangsheirat produziert, der sich in erster Linie an Eltern richtet. Geplant sind zudem mehrere Veranstaltungen für Jugendliche wie auch für Eltern. Es besteht dabei die Möglichkeit eines gegenseitigen Austausches sowie der Information über die rechtliche Lage in der Schweiz und der Hinweis auf Unterstützungsmöglichkeiten. Weiter ist ein zweites Vernetzungstreffen vorgesehen, um Erfahrungen auszutauschen und eventuelle Defizite aufzudecken.

Die beiden Fachstellen führen seit November 2009 gemeinsam das vom Bundesamt für Migration BFM finanzierte Modellvorhaben durch. Nähere Informationen zu diesem Vorhaben und anderen vom BFM finanzierten Projekten zum Thema Zwangsheirat sowie die obengenannten *Flyer* sind auf der Website www.gegen-zwangsheirat.ch zu finden.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Weitere Neuigkeiten aus der Integrationsarbeit

Newsletter der Fachstelle Integration (Basel-Landschaft)

Im Dezember 2010 konnte die Fachstelle ihren ersten eigenen [Newsletter](#) versenden. So bleiben interessierte Leser stets auf dem aktuellsten Stand, was Entwicklungen und Aktivitäten in der Baselbieter Region in Sachen Integration betrifft. Er gibt Auskunft über spannende Projekte und Publikationen und verweist auf interessante Veranstaltungen und Events. Der Newsletter erscheint voraussichtlich alle zwei Monate.

Einschreiben unter: [Integrationsdatenbank BSBL](#)

Integrationsdelegierte von Basel-Stadt verlässt ihr Amt

Elisa Streuli gibt die Leitung der Abteilung Gleichstellung und Integration des Kantons Basel-Stadt auf. Streuli war seit 1. September 2009 Leiterin von „Integration Basel“, der Fachstelle Integration und Antidiskriminierung.

Link: www.welcome-to-basel.bs.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone**
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Informationen für religiöse Betreuungs- und Schlüsselpersonen

Die Fachstelle GGG Ausländerberatung führt im Mai 2011 in Zusammenarbeit mit der Koordinatorin für Religionsfragen des Kantons eine Weiterbildung für religiöse Betreuungs- und Schlüsselpersonen durch. Unter dem Aspekt „Fördern und Fordern“ wurden die Infoblöcke zusammengestellt.

Religiöse Betreuungspersonen leisten einen bedeutenden Beitrag zum Dialog zwischen ihrer Gemeinschaft und der schweizerischen Gesellschaft. Diesen Beitrag will das kantonale Kompetenzzentrum für Integration unterstützen und stärken.

Die teilnehmenden Personen lernen mit fachlicher Unterstützung, wie man mit den Medien kommuniziert und wie man bessere Öffentlichkeitsarbeit macht. Sie erhalten Informationen zu Religionsfreiheit und Gleichheitsrechten sowie zu rechtlichen Aspekten der Integration. Ebenfalls werden sie über das grosse Deutschkursangebot und über die Folgen der behördlichen Integrationsvereinbarungen informiert. Sie werden ermuntert und aufgefordert, ihre Glaubensbrüder und –schwestern zu motivieren, besser Deutsch zu lernen. Sie erfahren etwas über die rechtlichen Bedingungen zu Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen für religiöse Betreuungspersonen aus Drittstaaten. Da viele religiöse Institutionen auf Vereinsebene funktionieren, erhalten sie viele praktische Beispiele zur Vereins- und Organisationsentwicklung. Alle Teilnehmenden erhalten nützliche Unterlagen zum Mitnehmen. Der Anlass ist kostenlos. Dieses Projekt wird finanziell von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft unterstützt.

Link: www.auslaenderberatung.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone**
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Post Scriptum – Interkulturelles Forumtheater

Nach dem Motto «P.S. – Was ich noch zu sagen hätte» greift die albanisch-schweizerische Theatergruppe *Post Scriptum* in Zusammenarbeit mit der *TheaterFalle Probleme und Missverständnisse aus der Welt der Migrationsbevölkerung in der Schweiz auf und lädt zum Mitmachen ein.*

Forumtheater ist eine interaktive Theaterform, die das Publikum auffordert, in gespielten Konfliktsituationen einzugreifen und die Szenen mittels eigener Lösungsvorschläge zu verändern. Ein Beispiel:

Ärztin: „*Guete Daag Herr Shabani, wie chan ich Ihne hälfe?*“

Patient: „*Ehe po -mini barki tut weh a..gjali jem qe di jav dit skum flejt..nid schlofe..nid ässe*“

Ärztin: „*Dann schauen wir uns das mal etwas genauer an. Ziehen Sie sich bitte aus.*“

Pause

Patient (heftig): „*Bitte.. ich wott Ma!*“

Ärztin (konsterniert): „*Wieso einen Mann? Denken Sie, nur Ärzte sind kompetent?*“

Die Moderatorinnen Ruth Widmer und Mybera Berisha kommentieren die dargestellten Situationen. Widmer fragt Berisha warum der Patient sich nicht von einer Ärztin untersuchen lässt. Berisha erklärt, dass der albanische Patient es nicht akzeptabel findet, wenn eine Frau ihm beim Ausziehen zusehe. Widmer scheint mit der Antwort nicht ganz zufrieden und wendet sich ans Publikum. Eine junge Frau meldet sich zu Wort: „*Da ist eine zu grosse Sprach- und Kulturbarriere*“. Sie tritt auf die Bühne und schlüpft in die Rolle der Ärztin. Das interaktive Spiel beginnt.

Mit ihrem interkulturellen Forumtheater möchte die Gruppe „PS Theater“ konflikthafte Situationen ansprechen, Vorurteile aufweichen und dem Publikum Gelegenheit bieten, Verhaltensmuster zu durchbrechen und neue Handlungskompetenzen zu erwerben. Sie können das Ensemble „PS Theater“ für Ihre Veranstaltung buchen: Ridvan Murati / Telefon: 078 935 44 02
Email: forumtheater.ps@gmail.com / www.theaterfalle.ch

Integrationsdatenbank BSBL: www.integration-bsbl.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

13. Kantonale Integrationskonferenz: Verbindlichkeit und Neuausrichtung

An der kantonalen Integrationskonferenz vom Mittwoch, 18. Mai 2011 von 14.00 bis 17.00 Uhr in Bern werden die Änderungen im Entwurf des kantonalen Integrationsgesetzes sowie der Stand der Arbeiten an der Neuausrichtung der schweizerischen Integrationspolitik vorgestellt und diskutiert. Zudem werden die neuen Materialien von Bund und Kantonen für die neu ankommenden Migrantinnen und Migranten präsentiert.

Diese Konferenz findet letztmals unter der Leitung vom kantonalen Integrationsdelegierten, Roland Beerli statt. Beerli reduziert im August 2011 sein Arbeitspensum und gibt die Leitung der Fachstelle ab.

Link: www.gef.be.ch/migration

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

Fonds Integrationspauschale für soziale und berufliche Integration Personen aus dem Asylbereich

In Anwendung von Artikel 18 der Verordnung vom 24. Oktober 2007 über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA; SR 142.205) zahlt der Bund den Kantonen pro anerkannten Flüchtling und pro vorläufig aufgenommene Person eine einmalige Integrationspauschale zur Förderung der sozialen, sprachlichen und beruflichen Integration.

In diesem Zusammenhang hat das *Bureau de l'intégration des étrangers* (BIE) des Kantons Genf für das Zielpublikum ein System für die sozioprofessionelle Integration eingeführt, das seit 17. Januar 2011 im Einsatz ist. Mit diesem System werden Massnahmen mit folgenden Zielen finanziert:

- Erleichterung des Zugangs zum Arbeitsmarkt und zur Bildung sowie Erwerb einer Landessprache;
- Unterstützung von Personen ohne Beschäftigung und Strukturierung des Alltags der Unterstützten;
- Beibehalten einer (geistigen/körperlichen) Tätigkeit zur Bewahrung des Selbstbewusstseins, zum Erwerb von Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Das neue System basiert auf der Zusammenarbeit mehrerer Institutionen, unter anderem der Sozialeinrichtung *Hospice général* und von Caritas, die den unterstützten Personen bei der Erreichung der Integrationsziele helfen und sie dabei sozial begleiten. Das neue an diesem System ist, dass eine Einheit geschaffen wurde, die die unterstützten Personen professionell begleitet, indem sie ihre Kompetenzen auswertet, sie über ihre Berufschancen aufklärt, mit ihnen ein Bildungs-/Berufsprojekt ausarbeitet und sie bei dessen Umsetzung unterstützt. Die Einführung einer solchen Einheit entspricht dem Bedürfnis, eine zweckmässige Verwendung der Integrationspauschalen zu gewährleisten und dabei einen Ansatz zu verfolgen, bei dem die individuellen Projekte berücksichtigt und realistisch eingeschätzt werden können.

Link: www.ge.ch/integration

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Aktionswoche zum Internationalen Tag gegen Rassismus

Vom 14. bis 20. März wurde im Kanton Genf, in dem 193 verschiedene Nationalitäten zusammenleben, die Aktionswoche gegen Rassismus durchgeführt. An der diesjährigen Veranstaltung wurde die Genfer Bevölkerung mit einer breiten Plakatkampagne angesprochen. Die Plakate stellten die Frage "allein oder gemeinsam?". Darauf abgebildet war eine Szene mit einem Orchesterdirigenten, einem Tubisten und ein paar Dutzend leeren Stühlen.

Die Botschaft hinter dem Bild des Orchesters als Abbild der Gesellschaft war: Damit ein Orchester ein Stück in allen reichen Facetten spielen kann, braucht es viele Musikerinnen und Musiker, die ganz verschiedene Instrumente spielen – Geigen, Flöten, Posaunen, Klavier, Schlaginstrumente usw. Auch unsere Gesellschaft kann sich nur durch ihre Diversität, durch das Zusammenspiel und das harmonische Zusammenleben – und nicht durch Individualismus und Ablehnung – in all ihrer Vielfalt weiterentwickeln.

In Zusammenarbeit mit dem *Bureau de l'intégration des étrangers* wurden zahlreiche Genfer Institutionen, die sich für den Respekt der Diversität, für die Integration und die Menschenrechte einsetzen, eingeladen, an verschiedenen Veranstaltungen zu den Themen Rassismus und Diskriminierung teilzunehmen. Die Aktionswoche bot allen die Gelegenheit, auf andere zuzugehen, sich mit ihnen auszutauschen, gesellige Momente zu erleben, Darbietungen, Konzerte, Ausstellungen usw. zu besuchen, alles mit dem Ziel, die Diskussion zu eröffnen, den Horizont zu erweitern, Tabus zu brechen und Vorurteile abzubauen.

Infos zum Programm: www.ge.ch/integration.

Siehe auch [S. 7](#), [S. 28](#), [S. 30](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone**
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Neue Internetplattform zum Thema „Integration Graubünden“ und Infobroschüre für neuzuziehende Migrationsbevölkerung

Die Fachstelle Integration Graubünden realisiert die beiden Informationsmedien, www.integration.gr.ch und die Willkommensbroschüre für neuzugewanderte Migrantinnen und Migranten, die in elf Sprachen erhältlich sein wird.

Die neue [Internetseite](#) richtet sich an neuzuziehende und bereits ansässige Ausländerinnen und Ausländer, an die einheimische Bevölkerung sowie an Behördenstellen und im Integrationsbereich tätige Institutionen und Organisationen. Sie bietet Zugewanderten einen umfassenden Überblick über das Leben in der Schweiz und im Kanton Graubünden. Nebst einer Darstellung der integrationspolitischen Grundlagen, informiert sie über aktuelle Integrations-themen, Veranstaltungen und bestehende Integrationsangebote. Zu finden sind zudem Adressen, Kontakte, Links und Hinweise auf Publikationen aus dem Themenbereich Integration. Die Aufschaltung der deutschsprachigen Version erfolgt per April 2011. Die Sprachversionen Italienisch, Romanisch und Englisch werden ab Sommer 2011 zur Verfügung stehen.

Die Broschüre wird mit einer Erstauflage von 6'900 Exemplaren in Albanisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Serbisch/Kroatisch, Spanisch, Somalisch, Tamilisch, Tigrinya und Türkisch publiziert. Sie soll ab Sommer 2011 über die Gemeinden an neuzuziehende Ausländerinnen und Ausländer verteilt werden. Die Broschüre kann auch von sozialen Institutionen und Migrantenorganisationen bei der Fachstelle Integration bestellt und an bereits ansässige Personen mit Informationsdefiziten abgegeben werden.

pdf-Download der Broschüre unter: www.integration.gr.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Neue Leitung der Ansprechstelle für Integrationsfragen

Die neue Leiterin der Fachstelle Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern heisst Ruth Bachmann. Sie hat am 4. April 2011 ihre neue Aufgabe angetreten.

Bachmann ist die Nachfolgerin von Hansjörg Vogel, der die kantonale Ansprechstelle für Integrationsfragen Anfang März 2011 verlassen hat. Neue Vertreterin des Kantons Luzern in der gesamtschweizerischen Konferenz der Integrationsdelegierten (KID) und damit auch Ansprechstelle für Integration wird Sabine Schoch.

Vogel war seit Januar 2001 als Ausländer- und Integrationsbeauftragter des Kantons Luzern tätig. Er tritt in den frühzeitigen Ruhestand.

Link: <http://www.disg.lu.ch>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Preis „Excellence in der öffentlichen Verwaltung“ verliehen

Im Rahmen des von der Schweizerischen Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften und dem Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung organisierten Wettbewerb „Excellence in der öffentlichen Verwaltung“ wurde dem *Service de la cohésion multiculturelle* des Kantons Neuenburg im November 2010 ein Preis verliehen.

Das Ziel des Wettbewerbs besteht nicht nur darin, die herausragenden Leistungen in der öffentlichen Verwaltung zu würdigen, sondern auch innovative Projekte bekannt zu machen und andere Verwaltungen zu inspirieren. Dank dem *Service de la cohésion multiculturelle* wurde dem Kanton Neuenburg für das Projekt „*Droits civiques et intégration: comprendre la citoyenneté pour l'exercer pleinement*“, ein Projekt zur Wahrnehmung der Bürgerrechte und zur Integration, ein Preis verliehen. In Neuenburg wird die Politik zur interkulturellen Integration der Migrantinnen und Migranten mit den Grundsätzen der aktiven Bürgerschaft verbunden.

Aus diesem Grund wird seit dem Sommer 2009 jeder neu in den Kanton zugezogene Person eine Bürgerschaftscharta („*Charte de la citoyenneté*“) übergeben. Diese Charta soll von Beginn an auf die Grundsätze und Werte aufmerksam machen, welche Grundlage der Verfassung und der Gesetze sind, die für alle gelten. Parallel dazu werden schrittweise neue Massnahmen eingeführt, um das Verständnis für die aktive Bürgerschaft zu fördern.

Link: www.ne.ch/cosm

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Preis "Salut l'étranger!" 2010

Der Preis "*Salut l'étranger!*" wurde 1995 vom Neuenburger Regierungsrat geschaffen, um Personen zu belohnen, die sich durch konkretes Handeln, eine Geste, Äusserungen oder ihr Verhalten für die Toleranz und das interethnische Verständnis eingesetzt haben.

Anlässlich der 16. Ausgabe der Preisverleihung im Jahr 2010 wurden von den 20 Kandidatinnen und Kandidaten drei mit dem Preis "Salut l'étranger!" („Hallo Fremder“) beehrt. Frau Capucine Maillard und der Gruppe "*Femme de coeur et d'épices*" („Frau mit Herz und Gewürzen“) wurde der Preis für die Verwirklichung eines Buchs mit Küchenrezepten in Verbindung mit den Lebensläufen von Migrantinnen verliehen. Frau Valérie Kernen, unabhängige Journalistin, erhielt den Preis für ihr Engagement bei verschiedenen Tätigkeiten in Zusammenhang mit der Migration. Insbesondere ihre monatlich erscheinenden Reportagen in der regionalen Presse und im regionalen Radio boten die Möglichkeit, das Herkunftsland ausländischer Personen zu entdecken, ihren Migrationshintergrund und ihren Alltag im Kanton Neuenburg. Frau Florence Chitacumbi wurde für ihr ununterbrochenes freiwilliges Engagement für die Integration der Migrantinnen und Migranten ebenfalls ein Preis verliehen. Mit ihrer Musik und ihren Liedern verbreitet sie eine Botschaft der Toleranz, für die Gleichheit und gegen den Rassismus.

Die Qualität dieser drei Kandidaturen hat die Jury auf Anhieb überzeugt. Gerade im aktuellen Kontext der Vorurteile und teilweise offenen Feindseligkeit gegenüber bestimmten Migrantengruppen unterstreichen die drei Preisträgerinnen, wie wichtig es ist, die Toleranz bewusst und intelligent zu fördern.

Link: www.ne.ch/cosm

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Neue kantonale Ansprechperson für Integrationsfragen

Marcus Townend ist seit Anfang 2011 neuer Leiter der kantonalen Fachstelle für Integrationsfragen. Er übernimmt das Amt von Josef Gasser, der neu seit Januar 2011 die Abteilung Migration im Sicherheits- und Justizdepartement führt.

Townend arbeitet schon seit mehreren Jahren beim Kanton im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. In der Fachstelle Gesellschaftsfragen FGF im Sozialamt ist er als kantonaler Integrationsdelegierter die Ansprechstelle für Integrationsfragen. FGF setzt eine vernetzte, koordinierte und integrale Bearbeitung von gesellschaftspolitischen Themen in den Bereichen Familienförderung, Jugendförderung, Gesundheitsförderung und Prävention, Integration, Gleichstellung von Frau und Mann und den Beratungsdiensten (Jugend-, Familie- und Suchttherapie) um.

Link: www.ow.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Neue Integrationsdelegierte für den Kanton

Frau Anita Gamper, die die Ansprechstelle nun während eines Jahres geleitet hat, verlässt aufgrund ihrer Mutterschaft ihre Stelle Ende April 2011. Ihre Nachfolgerin, Frau Franziska Kjellström Medici, hat die Leitung der Ansprechstelle für Integrationsfragen schon Anfang März 2011 übernommen.

Frau Kjellström bringt breite Erfahrung im Integrationsbereich mit. Sie war in verschiedenen Integrationsprojekten (als Ausbilderin, Projektleiterin und Evaluatorin) auf nationaler Ebene tätig und hatte als Deutschlehrerin sowie als Fachdozentin in der Ausbildung von Deutschkurslehrpersonen auch immer wieder den direkten Kontakt zur Zielgruppe. Nach ihrem Germanistikstudium hat sich Franziska Kjellström in Fachdidaktik, Erwachsenenbildung und interkultureller Kommunikation weitergebildet.

Bis zum Sommer wird Frau Kjellström jeweils am Dienstag und Freitag ganztags sowie mittwoch- und donnerstagnachmittags in Schwyz arbeiten. In einem krankheitsbedingt nach wie vor kleineren Arbeitspensum stellt Frau Helen Gawrysz weiterhin der Ansprechstelle ihre Fachkompetenz zur Verfügung.

Kontaktperson: Franziska Kjellström, Tel. 041 819 16 72

Mail: franziska.kjellstroem@sz.ch

Link: www.sz.ch (Privatpersonen/ Ausländerinnen und Ausländer/ Integration)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

6. Ausgabe der Broschüre zu Stellen im Migrationsbereich

Das *Bureau cantonal pour l'intégration des étrangers et la prévention du racisme* (BCI) veröffentlicht die neue Ausgabe der Broschüre « *Contacts dans les milieux de la migration* », „. Die Broschüre richtet sich sowohl an Migrantinnen und Migranten als auch an Personen, die mit ihnen arbeiten. Sie umfasst mehr als 500 Adressen von Vereinen und Institutionen im Migrationsbereich.

Die Integration der Ausländerinnen und Ausländer und die Rassismusbekämpfung sind für den sehr multikulturellen Kanton Waadt von grosser Bedeutung. Die Fragen in diesem Bereich betreffen die ganze schweizerische und ausländische Bevölkerung, die unter den Verfassungsgrundsätzen des gegenseitigen Respekts der Identitäten und des Rechtsstaats vereint ist. Um diesen Grundsätzen besser zu entsprechen, wurde die 6. Ausgabe der Broschüre aufgefrischt.

Die Broschüre enthält zwei neue Kapitel: eines zur Prävention von Rassismus und Diskriminierungen und eines zum interreligiösen Verständnis. Letzteres hat das BCI zusammen mit dem *Observatoire des religions* der Universität Lausanne ausgearbeitet. Das BCI hat auch zum ersten Mal Informationen über Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur im Kanton Waadt gesammelt. Die Broschüre „*Contacts dans les milieux de la migration*“ ist attraktiv gestaltet und angenehm zu lesen und soll ein handliches Instrument sein, mit dem die kulturelle Diversität des Waadtländer Vereinswesens gewürdigt wird. Es sind insgesamt mehr als 500 Adressen von Vereinen und Institutionen im Migrationsbereich aufgeführt, mit den Namen der Verantwortlichen, Telefonnummern und E-Mail-Adressen und einer knappen Beschreibung ihrer Aktivitäten.

Die Broschüre kann beim BCI per E-Mail an info.integration@vd.ch oder per Telefonnummer 021 316 49 59 gratis bezogen werden. Sie ist auch auf der Website www.vd.ch/integration verfügbar.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Imame im Einsatz als Schlüsselpersonen in Integrationsfragen

Künftig sollen Imame zu Schlüsselpersonen für Integrationsfragen ausgebildet werden. So könnten wichtige integrationsspezifische Themen aufgegriffen und durch die Imame an schwer Erreichbare vermittelt werden.

2010 starteten die ersten beiden Imamtreffen mit dem Ziel des vermehrten Austausches über die Anliegen der muslimischen Bevölkerung und die verbesserte Erreichbarkeit der Gläubigen in den jeweiligen Gemeinschaften im Kanton. Vertreten sind ca. 20 Imame der grösseren Gemeinschaften der albanischen, bosnischen, türkischen und arabischen Diaspora im Kanton Zürich. Bei der zweiten Sitzung vom März 2011 referierten Fachpersonen aus dem Frühförderbereich. Deutschkenntnisse und Elternbildung sollen intensiviert werden und damit beispielsweise auch nicht erwerbstätige Mütter besser erreichen. Bei der Sitzung stand das Konzept zur Ausbildung von Schlüsselpersonen im Vordergrund. Es umfasst Informationsvermittlung zu Themen wie Frühförderung, Frauenförderung, Genitalverstümmelung und Zwangsheirat.

Die Imame sollen dazu befähigt werden, die Gläubigen bei Schwierigkeiten im Alltag zu unterstützen und sie im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe zu stärken. Die Imame leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Integration der muslimischen Bevölkerung im Kanton Zürich und werden auch selbst mit den lokalen Gegebenheiten im Kanton vertraut.

Kontaktperson zum Konzept: Stephan Heer, stephan.heer@ji.zh.ch
Link: www.integration.zh.ch (Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Weiterführung der Öffentlichkeitskampagne mit neuen Sujets

Die Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen hat die Sujets ihrer 2010 lancierten Öffentlichkeitskampagne inhaltlich weiterentwickelt. Die kantonale Bildungsdirektion hat zwei der neuen Sujets mit entworfen und unterstreicht damit Integration als Querschnittthema. Die Kampagne startet mit Plakaten ab April 2011.

Die 2010 lancierte Öffentlichkeitskampagne der Fachstelle für Integrationsfragen wird weitergeführt. Die neuen Sujets unterstreichen noch stärker die Willkommenskultur und geben auch Ratschläge an die Einheimischen. Im Sinne von Integration als Querschnittaufgabe unterstützt die Bildungsdirektion die Kampagne mit zwei eigenen Sujets zum Thema Bildung und Frühförderung. Es sind zwei grossflächige Plakatwellen im Kanton Zürich vorgesehen. Die erste startet Woche 14, die zweite im Herbst. Im Mai folgen Inserate in verschiedenen Tageszeitungen und auf den E-Boards der Bahnhöfe Zürich und Winterthur. Beworben wird das Thema auch in den städtischen Verkehrsbetrieben sowie mit gratis Postkarten.

Mehr Informationen unter:

www.integration.zh.ch (>Willkommen) / www.neu-in-zuerich.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone**
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Modul-Katalog als Nachschlagewerk für Gemeinden in Sachen Integration

Mit der Publikation des Modul-Katalogs an der Pressekonferenz vom 8. März 2011 in Zürich wurde den Zürcher Gemeinden ein neues Arbeitsinstrument gegeben. Der Katalog enthält Integrationsmodule mit bewährten und gut übertragbaren Integrationsangeboten.

Der Modul-Katalog enthält über 40 bewährte und gut übertragbare „Integrationsmodule“ und „Konzepte“. Der Katalog ist Teil des Pilotprojekts „Integrationsmodule“ und beinhaltet folgende Ziele: Zusammen mit der Gemeinde erarbeitet die Fachstelle für Integrationsfragen eine Bedarfsanalyse, welche auf statistischen Daten und den bisherigen Erkenntnissen der Gemeinden aufbaut und die lokale Integrationsstrategie und die Ressourcen der Gemeinde berücksichtigt. Daraus leitet sie mit der Gemeinde zusammen die Ziele ab und erstellt einen individuellen Massnahmenplan. Der Modul-Katalog dient schliesslich zur Auswahl der passenden Integrationsprojekte. Ziel des Gesamtprojekts ist es, die Gemeinden bei der Integration von Ausländerinnen und Ausländern zu unterstützen und den Bedürfnissen der Gemeinden entsprechende Massnahmen zusammenzustellen.

Am 8. März 2011 wurde der Katalog an alle Zürcher Gemeinden verschickt. Er ist bei der Fachstelle im PDF-Format erhältlich und auch bestellbar unter: www.integration.zh.ch (>Integrationsmodule).

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

Einwanderung 2010: Statistik der Migrationsbevölkerung

Erste Daten zur ausländischen Wohnbevölkerung 2010 im Kanton Zürich zeigen, dass die Einwanderung seit 2008 insgesamt abgenommen hat und dass von einer verstärkten Rückwanderung in EU- und EFTA-Staaten gesprochen werden kann. Haupteinwanderungsgründe sind nach wie vor Erwerbstätigkeit und Familiennachzug.

Erste Daten zur ausländischen Wohnbevölkerung 2010 im Kanton Zürich zeigen, dass sowohl die Einwanderung aus der EU als auch das Total der Einwanderung im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben sind. Die Zahl der Einwanderer aus EU- und EFTA-Staaten war 2007 bis 2008 auf Grund der Personenfreizügigkeit sehr hoch und ist seitdem wieder gesunken. Die Einwanderungsproblematik scheint sich langsam zu entschärfen. Unter den Top 10 der Einwanderer bilden jene aus Deutschland die grösste Gruppe. Der Anteil deutscher Staatsbürger steigt weiterhin an, aber nicht mehr so stark wie bis 2008. Die Deutschen werden gefolgt von den Italienern, deren Bevölkerungsanteil jedoch seit Jahren langsam aber stetig sinkt. Die Zahl der Personen aus Afrika ist leicht ansteigend, die aus Asien hingegen abnehmend. Die Haupteinwanderungsgründe sind Erwerbstätigkeit und Familiennachzug. Die noch immer sinkenden Asylbewerberzahlen 2010 (knapp 2400) zeigen auch, dass nicht von einem Flüchtlingsproblem gesprochen werden kann. Die Flüchtlingswellen aus Eritrea und Somalia der vergangenen Jahre (2008 bis 2009) ebbten bereits wieder ab.

Interessant sind die Daten zur Rückwanderung. 2010 wanderten mehr Personen in die EU- und EFTA-Staaten zurück als noch 2009. Auffällig ist die rasante Abnahme der serbischen Staatsangehörigen seit Jahren: von 40'000 (2006) auf 22'000 (2010). Gründe hierfür könnten Bürgerrechtswechsel (Serbien zu Kosovo), die Rückwanderung sowie der erhöhte Anteil der Einbürgerungen sein.

Für weitere Informationen unter: www.integration.zh.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden**
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Erfolgreiche erste Aktionswoche gegen Rassismus

Vom 14. bis 21. März führte die Stadt Bern zum ersten Mal eine Aktionswoche gegen Rassismus durch. Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und weitere Veranstaltungen machten die Bevölkerung auf die Themen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aufmerksam.

Zur Aktionswoche gehörten auch eine Reihe von Strassenaktionen am Samstag 19. März 2011: Ein Sternmarsch führte aus fünf Berner Quartieren ins Zentrum, wo der Autor Pedro Lenz eine öffentliche Lesung hielt. Passantinnen und Passanten konnten sich an verschiedenen Stellen einen Kurzfilm zum Thema rassistische Diskriminierung ansehen und ihre Meinung dazu äussern. Die Kurzfilme sowie einige der Interviews (aufgenommen am letztjährigen Aktionstag) sind neu auf einer DVD, welche die Informations- und Beratungsstelle *gggfon* (gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus) herausgibt, erhältlich. Die DVD mit dem Titel „Zivilcourage konkret“ ist als Diskussionsgrundlage für den Unterricht oder Workshops konzipiert. Sie kann unter www.gggfon.ch oder 031 333 33 40 bestellt werden.

Die Aktionswoche ist eine von 37 Massnahmen gegen Rassismus, welche die Stadt Bern als Mitglied der Europäischen Städte-Koalition gegen Rassismus umsetzt. Hinter den Veranstaltungen stehen das Kompetenzzentrum Integration der Stadt Bern zusammen mit Vereinen, Quartierorganisationen und engagierten Einzelpersonen. Das Projekt wurde von der Fachstelle für Rassismusbekämpfung des Bundes (FRB) unterstützt.

Weitere Informationen unter www.bern.ch/gegenrassismus

Siehe auch [S. 7](#), [S. 16](#), [S. 30](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden**
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Sprachliche Frühförderung in Spielgruppen

Die Sprachintegrations-Spielgruppen von MULTIMONDO, dem Kompetenzzentrum für Integration, sind ein Angebot im Rahmen der sprachlichen Frühförderung. Der Spracherwerb wird auf spielerische Weise in die Spielgruppen integriert und ist für alle Kinder ab 3 Jahren bis zum Kindergarten Eintritt unabhängig von deren Muttersprache geeignet. Die Spielgruppen werden von ausgebildeten Spielgruppenleiterinnen geleitet. MULTIMONDO bietet zudem einen öffentlichen Kinderhütendienst für Biel und Umgebung an. Das Angebot steht für alle Kinder ab 3 Jahren offen. Kosten betragen CHF 5 pro Stunde pro Kind. Öffnungszeiten: Montag 9h00-11h00 & 14h00-17h00, Dienstag 9h00-11h00, Donnerstag 9h00-11h00.

Kontakt Spielgruppen und Kinderhütendienst :
Pia Schatzmann, Leiterin; pia.schatzmann@multimondo.ch ;
Tel. 032 322 50 19 / Oberer Quai 12, 2503 Biel/Bienne

Aktuelles Kursangebot von MULTIMONDO

Das interkulturelle Begegnungs- und Integrationszentrum für Biel und Region bietet zudem verschiedene niederschwellige und kostengünstige Kurse an.

Aktuelles Kursangebot und Anmeldungen: www.multimondo.ch
info@multimondo.ch; Tel.032 322 50 20; Oberer Quai 12/22, 2503 Biel/Bienne

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden**
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Sport im Mittelpunkt der 5. Aktionswoche gegen Rassismus

Das „Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés BLI“ zieht eine positive Bilanz zur 5. Aktionswoche gegen den Rassismus. Mit dem Sport im Zentrum der Veranstaltungen konnten verschiedene Partner, darunter auch das Olympische Museum und ein zahlreiches und vielfältiges Publikum erreicht werden.

Das Kompetenzzentrum für Integration BLI und seine Partnerorganisationen haben zwischen dem 15. und 21. März 2011 unter dem Titel „Lausanne marque un but [Lausanne schießt ein Tor]“ ein Dutzend Veranstaltungen organisiert. Über 600 Personen haben die Aktionswoche besucht. Ein mannigfaltiges Publikum wurde angezogen mit einem pädagogischen Hallenfußballturnier, einem Kaffee *LICRA*, einem Kolloquium für die internationalen Verbände und Sportklubs, zahlreichen Vorträgen mit anschließender Diskussion und einem Tanztheater. Abgeschlossen wurde die Woche mit der Eröffnung der Ausstellung „HOPE. Wenn der Sport die Welt verändern kann“ im Olympischen Museum, die sowohl den integrativen Charakter als auch die möglichen diskriminierenden Elemente des Sports hervorhebt.

Diese Aktionswoche erlaubte es dem BLI, Anregungen auf internationaler und auf lokaler Ebene zu verbinden, mögliche Vorgehensweisen in der Prävention vorzuschlagen und die zukünftige Zusammenarbeit mit den Lausanner Sportklubs und ihren Verantwortlichen zu skizzieren.

Link: www.lausanne.ch/bli

Siehe auch [S. 7](#), [S. 16](#), [S. 28](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden**
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

„Votre Ville, Votre Vie, Votre Voix“: Positive Bilanz der Informationskampagne

Vom 18. Dezember 2010 bis zum 3. März 2011 waren die politischen Rechte der einheimischen und ausländischen Lausanner und Lausannerinnen Thema einer Informations- und Sensibilisierungskampagne mit dem Titel „Votre Ville, Votre Vie, Votre Voix [Ihre Stadt, Ihr Leben, Ihre Stimme]“. Das Kompetenzzentrum für Integration (Bureau lausannois pour l'intégration des immigrés BLI) zieht eine positive Bilanz.

Die von der Eidg. Kommission für Migrationsfragen unterstützte Informationskampagne „Votre Ville, Votre Vie, Votre Voix“, wollte das Interesse der Lausanner und Lausannerinnen an den Kommunalwahlen im März 2011 verstärken. Zahlreiche Personen nahmen an den elf Veranstaltungen teil. Es fanden politische Diskussionsrunden, Führungen und andere Informationsveranstaltungen statt. Im Brennpunkt der Kampagne war die Ausstellung „Ma Ville, Ma Vie, Ma Voix“, die im Forum des Rathauses und im Bahnhof *Gare du Flon* zahlreiche Besucher anzog. Ergänzt wurde die Kommunikation mit Plakaten, Aufklebern in den öffentlichen Transportmitteln, Flyers, Internetseite sowie mit dem Versand der Zeitung „Journal des électrices et électeurs lausannois d'ici et d'ailleurs“ an die Wahlberechtigten ohne Schweizer Pass ergänzt.

Die Stadt Lausanne will mit dieser vielfältigen Kampagne eine langfristige Wirkung erzielen. Die Umsetzung dieser pädagogischen Kampagne ist ein eigentliches Integrationsprojekt. In einer Evaluation sollen nun Empfehlungen formuliert werden. Dieses Pilotprojekt soll damit über die Gemeindewahlen 2011 hinaus wirken.

Link: www.lausanne.ch/bli

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

Stadt Luzern feiert 10 Jahre Integrationsförderung

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Integrationsförderung organisiert die Stadt Luzern am 2. Juli 2011 einen öffentlichen Anlass mit verschiedenen Aktivitäten.

Im Rückblick werden „*Best Practices*“ Beispiele der lokalen Integrationsprojekte vorgestellt. Zum Ausblick dient die Podiumsdiskussion zum Thema "Neue Zuwanderung als Herausforderung" mit Gastreferierenden aus der Wirtschaft, Wissenschaft usw. Im Rahmenprogramm sind verschiedene Darbietungen vorgesehen: Kulinarisches aus aller Welt, Musik, Theater, interkulturelle Kinderworkshops, Begegnungsaktionen und Informationsangebote.

Mit dieser Veranstaltung verfolgt die Stadt Luzern folgende Ziele:

- Die Öffentlichkeit für die Integrationsthematik sensibilisieren
- Erfolgsgeschichten (Menschen und Projekte im Integrationsbereich) aufzeigen
- Auseinandersetzung mit dem Thema "Neue Zuwanderung"
- Den Engagierten für ihren Einsatz danken
- Potentiale von Migrantinnen und Migranten hervorheben
- Dialog und Informationsvermittlung fördern

Weitere Informationen sind ab Mai 2011 zu finden unter:
www.integration.stadtluzern.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden**
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Informationen aus der städtischen Integrationsförderung

Ausländerbeirat der Stadt Zürich neu konstituiert

Nach dem Abschluss der erfolgreichen Pilotphase hat der Stadtrat entschieden, den Ausländerbeirat (ABR) in den Jahren 2011 bis 2014 als beratende Kommission weiterzuführen. Die Aufgaben des ABR sind in einem Bericht des Stadtrats an den Gemeinderat formuliert. Nach einer öffentlichen Ausschreibung wurden 15 neue und 8 wieder kandidierende Mitglieder gewählt. Dabei wurde auf eine nach Herkunft, Alter und Geschlecht möglichst ausgewogene Zusammensetzung geachtet. Am 9. März 2011 traf sich der neu zusammengesetzte Ausländerbeirat zu seiner ersten Sitzung.

Mehr Infos unter: www.auslaenderbeirat.ch

Willkommenskultur

Willkommenskultur ist neben der Chancengleichheit und der Befähigung zur Eigenverantwortung seit einigen Jahren einer der drei Orientierungspunkte der Stadtzürcher Integrationspolitik. Auf der Website der Integrationsförderung ist ein Artikel aufgeschaltet, in welchem inhaltliche Überlegungen zu einer kommunalen Willkommenskultur beschrieben sind.

Link: www.stadt-zuerich.ch/integration

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Prävention von Mädchenbeschneidungen in der Schweiz

2007 startete Caritas Schweiz die Vermittlungsstelle für die Prävention von Mädchenbeschneidungen und leistete dazu erstmals konkrete Sensibilisierungsarbeit in den Communities. Das Angebot wird mit Unterstützung des Bundes bis 2013 weitergeführt.

Die Vermittlungsstelle stiess zu Beginn ihrer Präventionsarbeit auf die Migrationsbevölkerung der betroffenen Gemeinschaften, die über vielseitiges Wissen verfügt. Heute stehen über 40 Migrantinnen und Migranten, Projektpartnerinnen und Projektpartner der Vermittlungsstelle mit Rat und Tat zur Seite. Die sog. *Community based prevention* zum Thema Mädchenbeschneidung (Female Genital Mutilation - FGM) wurde in einem partizipativen Lernprozess weiterentwickelt. Sie erreichte mit 44 Veranstaltungen ungefähr 1000 Migrantinnen und Migranten in der Deutschschweiz und der Romandie. Mit 16 Einsätzen an Fachveranstaltungen wurden Berufspersonen aus dem Gesundheits- und Sozialbereich auf das Thema sensibilisiert, in über 157 Beratungsstunden und 175 Anrufen beraten.

Caritas Schweiz führt mit der Unterstützung des Bundesamtes für Migration und des Bundesamtes für Gesundheit die Präventionsarbeit im Bereich der Mädchenbeschneidungen weiter. Im Auftrag des Bundes werden folgende Dienstleistungen angeboten: Jährliche Weiterbildungen und individuelle Coachings für aktive Migrantinnen und Migranten als Schlüsselpersonen und Vermittelnde, Wissen und Erfahrungen für Kantone, Institutionen und Fachpersonen. Zudem entwickelt Caritas Schweiz neue multiplizierbare Programme für die Communityarbeit in den Kantonen, sie führt Pilotprojekte Wissenstransfer FGM in drei Kantonen durch, kann die Kantone in der Präventionsarbeit beraten und führt Akteure zusammen.

Weitere Auskünfte zu den Angeboten und den Pilotprojekten:
Caritas Schweiz, Abteilung Caritas-Netz, Monika Hürlimann,
Projektverantwortliche, 041 419 23 55, mohuerlimann@caritas.ch

Link: www.caritas.ch/schweiz

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

Neuer Internetauftritt des Kompetenzzentrums Interpret

Die neue Website von [INTERPRET](#), der schweizerischen Interessensgesellschaft für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln, präsentiert eine Fülle von Inhalten und Dokumenten in übersichtlicher und benutzerfreundlicher Form.

Mit der Absicht, zielgruppengerecht zu informieren, wurden Rubriken zum Interkulturellen Übersetzen, zur Ausbildung und Qualifizierung sowie zum Interkulturellen Vermitteln gebildet und entsprechende Grundlagen und praktische Informationen zusammengestellt. Die Infothek bietet im Sinne einer Informationsplattform weitere Hintergrundinformationen. Bereits bekannte Funktionen wie der Shop oder die Datenbank „Interkulturelle Übersetzende finden“ sind auch auf der neuen Website vorhanden. Weiter ist eine praktische Suchfunktion eingebunden worden. Neu ist ausserdem ein Kennwort geschützter Bereich, welcher es spezifischen Zielgruppen ermöglicht, mit ihrem jeweiligen Login Zugriff zum entsprechenden internen Bereich zu erhalten.

Praktische Hinweise:

- Unter Aktuelles publizieren wir auch Veranstaltungshinweise von Dritten – Entsprechende Hinweise können gesendet werden an: info@inter-pret.ch
- Durch die Neugestaltung der Website sind leider bisherige Verweise auf Unterrubriken oder Dokumente unserer Website nicht mehr gültig (Ausnahme www.inter-pret.ch). Prüfen Sie daher allfällige Verweise in Ihren (elektronischen) Dokumenten, resp. auf Ihrer Website.

Mehr Informationen und Möglichkeit zum Feedback: www.inter-pret.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Webfunde

40-jähriges Jubiläum: isa rüstet sich für die Zukunft

Im Anschluss an die Fusion von isa und baffam im letzten Jahr wird das gesamte Beratungsangebot der Fachstelle für Integrations- und Migrationsfragen nun neu konzipiert. isa will ihr muttersprachliches Beratungsangebot in Zukunft auch vermehrt für ein männliches Zielpublikum öffnen und die Öffnungszeiten für die Kurzberatung und Triage im Sinne einer möglichst niederschweligen Erreichbarkeit erhöhen.

Mit der Umsetzung dieser Massnahmen wird voraussichtlich im Sommer 2011 begonnen. Ab April 2011 wird bereits das neue Kursangebot geführt: Im Integrationskurs „Integration konkret“, lernen die Teilnehmenden die Schweiz, den Kanton Bern und die Gemeinde mit ihren Institutionen, ihrem wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Leben auf lebensnahe und partizipative Art kennen. Der Kurs richtet sich an Ausländerinnen und Ausländer, die sich vertieft mit der Schweiz auseinandersetzen und ihre Fähigkeit zur selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung stärken möchten. Voraussetzung ist eine mündliche Sprachkompetenz auf dem Niveau A2 nach GER (gemeinsamer europäischer Referenzrahmen).

Das 40-Jahr-Jubiläum der isa wird mit diversen Veranstaltungen umrahmt. Besonders zu erwähnen ist die öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Wieviel Staat braucht Integration?“. Der Anlass findet am Mittwoch, 8. Juni 2011 im Vortragssaal der Universitätsbibliothek in Bern, 19 Uhr (öffentlicher Teil) statt. Unter der Leitung von Iwan Rickenbacher werden die Herausforderungen und Fragen zur Umsetzung der Integrationsvereinbarung gemäss Ausländergesetz diskutiert: Gerda Hauck – ehem. Integrationsbeauftragte der Stadt Bern, Präsidentin Haus der Religionen; David Keller – Leiter Migrationsdienst Kanton Schwyz, bis Ende 2010 Verantwortlicher des Pilotprojektes: Zusammenleben in Ostermundigen; Ueli Studer – Gemeinderat Köniz, SVP; Barbara Mühlheim – Grossrätin GFL; Regula Unteregger, Vorsteherin Sozialamt der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kt. Bern; Muhamed Ali Osman – interkultureller Übersetzer.

Weitere Informationen zum Programm: www.isabern.ch (>Veranstaltungen)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Jungwacht Blauring geht neue Wege in der Integration

Im Rahmen des Integrationsprojektes *Jubla Plus* geht der katholische Kinder- und Jugendverband „Jungwacht Blauring Schweiz“ (Jubla) ganz neue Schritte. In einem gemeinsamen Projekt mit der Stiftung „idée:sport“ öffnet der Blauring Horw jeden Sonntag die Turnhalle ihrer Gemeinde.

Das Projekt *Open Sunday* ist die offene Turnhalle am Sonntag für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Das Bewegungs- und Integrationsprojekt von der Stiftung „idée:sport“ wurde 2006 lanciert. Jubla startete 2010 eine Partnerschaft mit der Stiftung. Erstes Ergebnis der Zusammenarbeit ist das Open-Sunday-Angebot in Horw. Nicht nur die Motivation zu mehr Bewegung steht im Vordergrund. Hauptziele des Programms sind die Gesundheitsförderung und die Erhöhung der Sozialkompetenz der Kinder. Das Angebot ist kostenlos.

Jubla ist in diesem Bereich ein idealer Partner von *Open Sunday*. Leitende von Jungwacht Blauring können aufgrund ihrer Erfahrungen in den Gruppenstunden und Lagern auf ein hohes Wissen zurückgreifen. Die Gemeinde stellt die Turnhalle kostenlos zur Verfügung, die Leitenden betreuen den *Open Sunday* ehrenamtlich. Damit übernimmt der Blauring Horw eine wichtige Funktion in der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde. Für Jungwacht Blauring ist das Projekt ein weiterer Schritt zur sozialen Integration von Kindern aus Migrationsfamilien. Interessant an *Open Sunday* ist zudem, dass die verbandliche und die offene Kinder- und Jugendförderung gemeinsame Sache machen. Es ist damit ein zukunftsweisendes Projekt.

Links: www.jublaplus.ch / www.ideesport.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Online-Datenbank für Praxisprojekte zur Integrationsförderung im Frühbereich

Die neue Projektplattform Frühförderung (www.projektplattform-fruehfoerderung.ch) von Elternbildung CH, dem Netzwerk Kinderbetreuung und der Schweizerischen UNESCO-Kommission bietet den privaten und staatlichen Trägern von Projekten zur Integrationsförderung im Frühbereich die Gelegenheit, ihre Angebote online zu präsentieren und fördert das Lernen voneinander sowie den Austausch untereinander.

Die Projektplattform Frühförderung wurde auf Initiative des Bundesamtes für Migration und der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen lanciert und wird von Elternbildung CH, dem Netzwerk Kinderbetreuung und der Schweizerischen UNESCO-Kommission getragen. Sie ist auf Deutsch, Französisch und Italienisch zugänglich.

Die Online-Datenbank bietet praktische Informationen zu Integrationsprojekten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Anhand einfacher Suchkriterien kann in der Datenbank nach Projekten gesucht werden. Die Projektbeschreibungen verschaffen einen raschen Überblick über Träger, Inhalte, Ziele und Methoden der Projekte und verweisen auf weiterführende Informationen. So bietet die Projektplattform Frühförderung derzeit bereits Informationen über rund 65 Praxisprojekte aus allen Sprachregionen in übersichtlicher, verständlicher Form und kann anderen Akteuren der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung Anregungen und gute Beispiele für eigene Integrationsprojekte liefern. Staatliche und private Akteure im Frühbereich haben über die Projektplattform Frühförderung die Möglichkeit, ihre eigenen Projekte mittels Online-Formular zu erfassen und so rasch anderen Akteuren und der interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Link: www.projektplattform-fruehfoerderung.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund	Integration ab Geburt – Elternratgeber für Fremdsprachige
Kantone	Pro Juventute hat zusammen mit einer Expertengruppe und unter Beizug von Kulturvermittlerinnen die Ratgeber „Unser Kind - 1. bis 6. Lebensjahr“ für fremdsprachige Eltern entwickelt.
Gemeinden	
Andere Institutionen	
Internationales	<p>Das Präventions- und Integrationsinstrument unterstützt – ergänzend zu den seit über 40 Jahren etablierten Elternbriefen - Mütter und Väter im Familienalltag mit Informationen rund um das Aufwachsen des Kindes. Die zweisprachigen Ratgeber (7 Migrationssprachen kombiniert mit Deutsch oder Französisch) richten sich an Eltern von Kindern im Vorschulalter, die über unzureichende Kenntnisse der Regionalsprache verfügen und dadurch einen erschwerten Zugang zu Angeboten der Gesundheitsförderung, Beratung, Bildung und Betreuung haben. „Pro Juventute Unser Kind“ ist in sieben Fremdsprachen erhältlich : Albanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch und Türkisch. Durch die Zweisprachigkeit bieten sich die Ratgeber auch als Hilfsinstrument in Beratungssituationen an.</p> <p>Im Lancierungsjahr 2011 werden die Broschüren Gemeinden und Fachstellen in der Deutschen und Französischen Schweiz kostenlos zur Verfügung gestellt. Das ermöglicht den Akteuren die Klärung der Zuständigkeit sowie die Finanzierungs- und Vertriebsfrage für die Folgejahre (ab 2012 Verkauf zum Selbstkostenpreis von CHF 4.-).</p> <p>Weitere Informationen: www.elternbriefe.ch Kontakt: conny.vogel@projuventute.ch , Tel. +41 44 256 77 82, Bestellungen an elternbriefe-vertrieb@projuventute.ch</p>
Publikationen	
Webfunde	

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

2. Nationale Integrationskonferenz

Die Anwesenheit von Ausländerinnen und Ausländern ist zu einem grundlegenden Bestandteil unserer Gesellschaft geworden. Eine erfolgreiche Integrationspolitik wird mitbestimmend sein für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Schweiz und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das sind die Themen der 2. Nationalen Integrationskonferenz, die am 12. Mai 2011 in Solothurn stattfindet.

Die Tripartite Agglomerationskonferenz TAK hat die zentralen Akteure der Integrationsförderung aus Politik und Zivilgesellschaft zu einem gesamtschweizerischen „Integrationsgipfel“ eingeladen. An diesem Anlass soll das gemeinsame Integrationsverständnis der Schweiz diskutiert werden.

Die TAK ist die politische Plattform von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden. Sie wurde am 20. Februar 2001 vom Bundesrat, der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) und dem Schweizerischen Städteverband (SSV) gegründet. Ziel der TAK ist, dass der Bund, die Kantone sowie die Städte und Gemeinden enger zusammenarbeiten und eine gemeinsame Agglomerationspolitik entwickeln. Auf Initiative und unter dem Patronat der TAK fand am 19. Mai 2005 in Biel die erste Nationale Integrationskonferenz statt. Mit dieser Konferenz konnte die Ausländerintegration prominent auf die politische Ebene gesetzt werden.

Link: www.tak-cta.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

60 Jahre UNO-Flüchtlingshilfswerk und Genfer Flüchtlingskonvention: Ein Grund zum Feiern und zur Reflexion

2011 ist für das UNO-Flüchtlingshochkommissariat (UNHCR) ein ganz besonderes Jahr. Eine Reihe von wichtigen Gedenktagen steht an: das 60-jährige Bestehen von UNHCR und Genfer Flüchtlingskonvention, der 50. Jahrestag des Übereinkommens zur Verminderung von Staatenlosigkeit sowie der 150. Geburtstag von Fridtjof Nansen, dem ersten Flüchtlingshochkommissar des Völkerbundes. Um diese Gedenktage gebührend zu feiern, sind eine Fülle von Aktionen und Feierlichkeiten geplant.

“Die traditionelle Aufgabe von UNHCR war und ist der Schutz von Flüchtlingen, die aufgrund des Krieges oder aufgrund von Verfolgung über Staatsgrenzen geflohen sind“, sagt UNO-Flüchtlingshochkommissar Antonio Guterres. In den vergangenen sechs Dekaden habe das UNHCR auf diese Weise rund 50 Millionen Menschen geholfen. In der Zwischenzeit sind indes vielfältige neue Fluchtgründe hinzugekommen. “Heute müssen immer mehr Menschen vor Konflikten fliehen, die mit extremer Armut und den Auswirkungen des Klimawandels verbunden sind. Die internationale Gemeinschaft muss diesen neuen Herausforderungen gewachsen sein.“

Neue Herausforderungen stellen sich auch für die Länderbüros des UNHCR. Das Büro Schweiz und Liechtenstein hat neben dem Rechtsschutz von Flüchtlingen und der Begleitung der Asylgesetzrevision auch die Integration von Flüchtlingen zum prioritären Ziel erklärt. Seine Mitarbeiter machen sich derzeit in den Kantonen ein Bild der jeweiligen Aufnahmebedingungen und Integrationsmassnahmen. UNHCR kann auf dieser Basis seine Empfehlungen formulieren und mithelfen, die Bedingungen der Flüchtlinge in der Schweiz zu verbessern.

Link: www.unhcr.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Bund
Kantone
Gemeinden
Andere Institutionen
Internationales
Publikationen
Webfunde

2. KULTURSPRUNG-Fest lädt zum Mitmachen ein

Am Samstag, den 25. Juni 2011, findet der zweite Kultursprung Wettbewerb mit einem fulminanten Abschlussfest von 10 Uhr bis 22 Uhr abends auf dem unteren Waisenhausplatz in Bern statt. Das Projekt steht unter dem Patronat der Stadt Bern. Stadtpräsident Alexander Tschäppät und andere Politikerinnen und Politiker sind zum Fest eingeladen.

Ziel des Projektes ist:

- innovative Wege für das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen vorleben
- nachhaltig wirkende, kulturübergreifende Aktivitäten zum Brückenschlagen durchführen
- das Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt in der Stadt fördern
- eine Plattform für nachhaltige Kontakte und Vernetzung zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen schaffen
- positive Emotionen bei Teilnehmenden und Bevölkerung auslösen

Der Platz steht für musikalische und für kulinarische Leckerbissen zur Verfügung. Ausserdem wird eine neu kreierte Speise (die am 30. April bei der Ausscheidung ausgewählt wird) für einen guten Zweck verkauft. Für die Realisation im 2012 werden Partner in anderen Städten gesucht.

Weitere Infos zum Programm unter: www.kultursprung.ch

Infos und Anmeldungen unter: info@dialog-verein.ch
Kontaktperson: Danielle Cesarov-Zaugg, Tel. 079 354 71 46

Links: www.kultursprung.ch / www.dialog-verein.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

La Suisse en Jeu: Französisch lernen und die Schweiz entdecken

Das Erlernen einer Landessprache ist Teil des Integrationsprozesses. Die Migranten und Migrantinnen sollen zudem auch die Aufnahmegesellschaft und die schweizerische Lebensart näher kennen lernen. Der Waadtländer Verein „*Français en Jeu*“ führt ein neues Konzept für Französischkurse ein: „*La Suisse en Jeu*“. Mit originellen und spielerischen, pädagogischen Mitteln sollen in den Sprachkursen für Ausländerinnen und Ausländer auch Kenntnisse über die Schweiz vermittelt werden.

Das Kurskonzept beinhaltet 28 Themen, die je in einer zweistündigen Lektion behandelt werden können. Behandelt werden dabei geografische, kulturelle, politische und wirtschaftliche Themen sowie Themen aus der Verwaltung. Das Material besteht aus Karten, Übungs-, Korrektur- und Wortschatzkärtchen sowie aus Diktaten. Das pädagogische Konzept gründet hauptsächlich auf der Idee des Spiels. Das pädagogische Material wurde beim Verlag „*Loisirs & Pédagogie LEP*“ und mit Unterstützung des Kanton Waadt, des kantonalen Kompetenzzentrums für Integration «*Bureau cantonal pour l'intégration des étrangers et la prévention du racisme*» und der Vereinigung *Lions Clubs Lausanne-Jorat* unterstützt. Das Projekt „*La Suisse en Jeu*“ hat 2009 den Preis der Stiftung „*Fondation pour le développement de l'éducation permanente FDEP*“ erhalten.

Der Verein „*Français en Jeu*“ führt seit den 1990er Jahren im Kanton Waadt unentgeltliche Französischkurse für erwachsene Migranten und Migrantinnen in prekärer Situation durch. Rund 1500 Personen benutzen jährlich das Kursangebot. Ziel der Vereinigung ist es, die Integration von erwachsenen Zugewanderten in der Schweiz durch den Spracherwerb zu fördern und ihre Fähigkeit am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen weiter zu entwickeln.

Kontakt : Sarah Grosjean Dia, Tel. 021 329 04 64

Link: www.francaisenjeu.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen**
- Internationales
- Publikationen
- Webfunde

Lines&Clusters: ein interdisziplinäres Projekt „über das Kommen und Gehen und das Leben dazwischen“

Lines&Clusters ist ein interdisziplinäres Gesamtwerk aus Musik, Bewegung -theatralen Aktionen-Performances, Texten, Raum-, Licht- und Audio-installation und einer Ausstellung mit Video, Objekten und Installationen. Am 18. Mai 2011 ist die Premiere in Bern.

Lines&Clusters ist ein Projekt über Menschen verschiedenster kultureller Herkunft, wo Gemeinsamkeiten und Gegensätze im Zusammenleben aufeinandertreffen. Lines&Clusters geht in der Ansprache des Publikums einen unkonventionellen Weg. Es ermöglicht dem Publikum die gängige (passive) Zuschauer- und Zuhörerrolle zu verlassen. Das Publikum wird mit künstlerisch-performativen Mitteln zu Gedanken über gesellschaftspolitische Themen und Fragestellungen in Bezug auf Migration, Identität und Trans-kulturalität angeregt. *Lines&Clusters* will damit einen Beitrag zu Offenheit und Toleranz in einer von verschiedensten Kulturen geprägten Gesellschaft leisten.

Das Mehrspartenprojekt besteht aus Musikerinnen und Musikern in Bewegung, SprecherInnen/ SchauspielerInnen und PerformerInnen. In der Performancegruppe sind Frauen und Männern verschiedener Ethnien und unterschiedlichen Alters.

Aufführungen:

Bern: Grosse Halle Reitschule | Neubrückestrasse 8 | Premiere: Mi 18.05.11, 20.30h | Do 19.05.11, 20.30h | Fr 20.5.11, 19.30h, im Anschluss: Podiumsdiskussion | Sa 21.05.11, 20.30h

Basel: Dreispitzhalle Basel | Helsinkistrasse 5 | Basel- Münchenstein | Aufführungen: Do, Fr, Sa 26./27./28.5.11 | jeweils um 20.30h

Luzern: Südpol Luzern-Kriens | Arsenalstrasse 28 | Kriens/Luzern | Aufführungen: Fr 24. und Sa 25.06.11, jeweils um 21:00h

Weitere Infos und Ticketreservierungen unter: www.linesandclusters.ch

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales**
- Publikationen
- Webfunde

MIPEX misst Integrationsbedingungen in 31 Ländern

Beim internationalen Vergleich der „guten Praxis“ im Bereich der Migrations- und Integrationspolitik liegt die Schweiz unter dem Durchschnitt. Besonders schlecht wird der Diskriminierungsschutz bewertet. Zu diesem Ergebnis kommt die dritte Studie zum Index Integration und Migration (MIPEX). Schweden, Portugal und Kanada schneiden darin am besten ab.

Laut der Studie *Migrant Integration Policy Index* (MIPEX) liegt die Schweiz mit insgesamt 43 von 100 möglichen Punkten auf Rang 23. Seit 2007 seien in der Schweizer Integrationspolitik keine markanten Verbesserungen festzustellen. Spitzenreiter sind Schweden (83 Punkte), Portugal (79) und Kanada (72), die letzten Plätze belegen die Slowakei (36), Zypern (35) und Lettland (31). Die aktuelle Ausgabe analysiert die Integrationsstrategien in allen 27 EU-Mitgliedsstaaten sowie in den USA, Kanada, Norwegen und der Schweiz anhand von über 148 Politikindikatoren in den Bereichen Arbeitsmarktzugang, Familienzusammenführung, langfristiges Aufenthaltsrecht und Einbürgerung, politische Partizipation und Antidiskriminierung. Hierdurch entsteht ein umfassendes Abbild der gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen im Ländervergleich.

Es ist ein in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union EU entwickeltes Gemeinschaftsprojekt unter Federführung des British Council und der Migration Policy Group. Die beiden ersten Ausgaben des MIPEX sind 2004 und 2007 erschienen.

Mehr Informationen unter: www.mipex.eu

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales**
- Publikationen
- Webfunde

„AfPak – Afghanistan, Pakistan und die Migration nach Österreich“

Der neue Sammelband „AfPak – Afghanistan, Pakistan und die Migration nach Österreich“ des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF), der Staatendokumentation des Bundesasylamts und des ICMPD (International Centre for Migration Policy Development) wurde von Alexander Janda, Wolfgang Taucher und Mathias Vogl herausgegeben.

Er liefert fundierte Analysen über die Situation in Afghanistan und Pakistan und deren Konsequenzen für Österreich. Die gemeinsame Betrachtung beider Länder ist aus Expertensicht deswegen geboten, weil die afghanische und pakistanische Migration eng mit der Sicherheitslage im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet zusammenhängt. Die Grenzregion entwickelte sich im Laufe der letzten Jahre zum Rückzugsgebiet für die Taliban und andere extremistische Gruppen.

Mit dem ÖIF-Sammelband erhalten Experten, aber auch Interessierte eine fundierte, gut lesbare Übersicht wissenschaftlicher Befunde von Migrationsexperten und Länderanalysten über afghanische und pakistanische Migration und die damit verbundenen Herausforderungen für Österreich. Der Sammelband kann ab sofort über die Homepage des ÖIF bezogen werden.

Link: www.integrationsfonds.at (>Publikationen / Monographien)

Weitere ÖIF-Publikationen:

Länderinfo N° 9: Ukrainian Migration: An analysis of migration movements to, through and from Ukraine

Die aktuelle Länderinformation in englischer Sprache stellt die Ukraine und ihre Migrationsströme in den Fokus. Die Autoren Martin Hofmann und David Reichel (ICMPD) geben einen fundierten Einblick in die ukrainische Migrationsgeschichte und zeigen auf, welchen Einfluss die aktuellen Migrationsentwicklungen auf die demografische und ökonomische Situation des Landes haben.

Die Länderinformation beinhaltet neben einer Diskussion der ukrainischen Migration in einem sozio-ökonomischen Kontext, eine umfangreiche Darstellung statistischer Daten über die demografische Entwicklung des Landes, die Zu- und Abwanderung in den letzten Dekaden sowie Asylanträge.

Link: www.integrationsfonds.at (>Publikationen/ ÖIF-Länderinfo)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen**
- Webfunde

Migration und Integration in Basel-Stadt: Ein „Pionierkanton“ unter der Lupe

Der Kanton Basel-Stadt verfolgt seit dem Jahre 1999 eine Integrationspolitik, die in der Schweiz als vorbildlich gilt. Eine aktuelle Bestandsaufnahme gibt einen differenzierten Überblick über den momentanen Ist-Zustand der kantonalen Integrationspolitik. Sie benennt die Herausforderungen der kommenden Jahre. Nebst der Analyse der Sekundärliteratur und der vorhandenen statistischen Daten wurde in 29 Interviews und zwei Fokusgruppengesprächen das Wissen von Expertinnen und Experten eingeholt und valorisiert. Die [Studie](#) wurde vom Schweiz. Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien SFM 2010 fertig gestellt und kann bei «Integration Basel» bestellt werden.

Link : www.welcome-to-basel.bs.ch

Website und Willkommensbroschüre

Die neue Website der Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention des Kantons Freiburg (IMR) ist unter der Adresse www.fr.ch/integration_d aufgeschaltet worden. Die Website richtet sich an alle Personen, ob ausländischer oder schweizerischer Herkunft, die sich für Integrationsförderung oder Rassismusprävention interessieren. Neu ist die Broschüre "Der Kanton Freiburg heisst Sie willkommen" auf der Website online und in den folgenden sechs Sprachen als Download verfügbar: Albanisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch und Türkisch.

Beste Praktiken: „Rechtliche und strukturelle Steuerung des interkulturellen Übersetzens“

Was kann ein Kanton, eine Gemeinde oder eine Institution tun, damit im jeweiligen Einflussbereich interkulturelles Übersetzen und Vermitteln sinnvoll, einheitlich und qualitativ gut umgesetzt wird? Die [Studie](#) zeigt anhand vertiefender Darstellungen Beispiele aus der Praxis, die in ihrem Kontext überzeugen und erfolgversprechend sind. Die Studie wurde im Auftrag von INTERPRET (Schweiz. Interessengemeinschaft für interkulturelles Übersetzen und Vermitteln) durch das Büro für sozial- und bildungspolitische Fragestellungen rc-consulta verfasst.

Link zur Studie (Dezember 2010): www.inter-pret.ch (→ Infothek)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

- Bund
- Kantone
- Gemeinden
- Andere Institutionen
- Internationales
- Publikationen**
- Webfunde

WIDERSPRUCH 59, Integration und Menschenrechte

Das Meinungsklima ist geprägt von einer Angst vor einer Flüchtlingswelle, einem Ansturm aus den arabischen Staaten auf die Schweiz, auf Europa; der Diskussion um eine fehlgesteuerte Einwanderung und die Krise der Integrationspolitik sowie dem Ruf nach noch schärferen Sanktionen in der Ausländerpolitik oder das angeblich bedrohte „Schweizertum“ etc. Vor diesem Hintergrund diskutieren Autorinnen und Autoren im aktuellen Themenheft Probleme und Konzepte einer demokratischen und sozialen Integration, die sich kompromisslos den Menschenrechten und dem Völkerrecht verpflichtet sieht.

Link: www.widerspruch.ch

NFP 58: Religionsgemeinschaften, Staat, Gesellschaft

Die religiöse Landschaft der Schweiz hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert. Das NFP 58 soll diese Veränderungen wissenschaftlich untersuchen und praktisch anwendbare Ergebnisse für Behörden, Politik, Schulen und Religionsgemeinschaften liefern. Dadurch soll das Verständnis der Religionsgemeinschaften für einander, aber auch der Religionsgemeinschaften für nicht-religiöse Menschen und umgekehrt gefördert werden. Die Forschungsprojekte sind in sechs Module und insgesamt 28 Projekte gegliedert. Der Schlussbericht ist für 2011 vorgesehen.

Bisherige Resultate sind einzusehen unter: www.nfp58.ch

Überblick über Grundkompetenzen von Erwachsenen

Personen mit Migrationshintergrund, die als Kinder zu Hause Deutsch gesprochen haben, weisen ähnliche Fähigkeiten beim Lesen und Rechnen auf wie Personen mit Deutsch als Muttersprache. Migrantinnen und Migranten, die in der Kindheit nicht vorwiegend Deutsch gesprochen haben, schneiden in beiden Kompetenzbereichen dagegen deutlich schlechter ab als die Befragten aus deutschsprachigen Haushalten. Das geht aus einer im März 2011 veröffentlichten Studie des [Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung](#) (IAB) hervor. Grundlage der Studie „Gelernt ist gelernt?“ sind Interviews und Tests mit 4'000 in Deutschland lebenden Personen zwischen 18 und 52 Jahren.

Weitere Infos im [IAB-Kurzbericht](#) (März 2011)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)